

Der Mensch denkt – aber Gott lenkt – Teil 11

Wie der Weg zur Welteinheits-Regierung für den Antichristen geebnet wird

<https://tkp.at/2022/02/21/who-will-mit-pandemievertrag-verfassungen-der-mitgliedslaender-ausschalten/>

21. Februar 2022 – Birgit Falkensteiner

WHO will mit Pandemie-Vertrag Verfassungen der Mitgliedsländer ausschalten

Die Globalisierungs-Tendenzen gewinnen weiter an Fahrt. Ziel dabei ist es, die demokratische Kontrolle durch die Staatsbürger in den einzelnen Ländern auszuschalten. Wir sehen bereits jetzt, wie Demokratie und Grundrechte mit Füßen getreten werden und wie die Gesundheitsminister auf Befehl der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wie autokratische Diktatoren im Alleingang schalten und walten. Noch schützen uns zum Teil die Gerichte, aber auch diese sollen ausgehebelt werden. **Eine WHO, die privaten Profit-Interessen dient, soll in Zukunft noch unkontrollierter und gegen den Willen der Bevölkerung schalten und walten können.**

1948 wurde die Weltgesundheitsorganisation als ein Organ der Vereinten Nationen gegründet. Heute zählt sie 194 Mitgliedsstaaten. Ihr Sitz ist in Genf, ihr Ziel ist die Koordination des internationalen öffentlichen Gesundheitswesens, die Hauptaufgaben sind:

- Die Bekämpfung von Erkrankungen, speziell von Infektionskrankheiten
- Die Förderung der allgemeinen Gesundheit der Menschen weltweit

Es ist eine gute Sache, wenn die Staaten der Welt sich für die Gesundheit der Menschen zusammentun. Leider waren diese Staaten dann aber doch zu geizig, als dass die Mitgliedsbeiträge gereicht hätten, um diese wichtigen Aufgaben zu erfüllen. Public-Private-Partnerships sollten dem abhelfen, indem finanzstarke Stiftungen bestimmte Projekte fördern sollten.

Die Impfallianz GAVI (gegründet 2000 am Weltwirtschaftsforum in Davos) und die Bill & Melinda Gates Stiftung halten gemeinsam ca. 20% der Finanzierung der WHO. Mai 2020 ZDF Nachrichten:

Zu 80 Prozent muss sich die WHO durch freiwillige Zuwendungen finanzieren. Die Spenden kommen teilweise von den Mitgliedstaaten und von privaten Stiftungen oder von Pharma-Unternehmen. Ein Großteil dieser Spenden sind zweckgebunden:

- 2018/2019: 3,6 Milliarden US-Dollar

- 2020/2021: Rund 4,8 Milliarden US-Dollar

Das heißt, der Spender legt fest, wofür die WHO dieses Geld ausgeben darf, also welche Forschung gefördert wird, welche medizinischen Maßnahmen ergriffen werden und in welchem Land.

Kritiker sagen, durch die zweckgebundenen Spenden sei die WHO bei der Erfüllung dieses Ziels aber massiv gehemmt. Sie könne nicht unabhängig handeln. Stattdessen würden die Geldgeber die Agenda der Organisation setzen. Außerdem habe die WHO keine Sanktionsmöglichkeiten, um ihr Ziel durchzusetzen, den bestmöglichen Gesundheitszustand zu erreichen.

Der erste Kritikpunkt – die Sorge um die Unabhängigkeit der WHO – ist absolut nachvollziehbar. An dem 2. Punkt – dem der Sanktionsmöglichkeiten – soll jetzt ein neuer Vertrag ansetzen:

VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=npgiSoxk5TM&t=3s>

(Videounterschrift auf deutsch): WHO Director-General Dr Tedros Adhanom Ghebreyesus und Executive Director of the WHO Emergencies Programme Dr Mike Ryan beschreiben die bevorstehende "World Health Assembly Special Session" vom 29.11.-1-12.2021. Dort wird ein internationales Abkommen zu „pandemic prevention, preparedness and response“ (Vorbereitetsein und Reaktion auf eine pandemische Lage) geprüft.

TRANSKRIPT DES VIDEOS:

Dr. Mike Ryan, der Leiter des Notfall-Programms der WHO sagte im November 2021:

„Die Weltgesundheitsversammlung wird zum zweiten Mal in ihrer Geschichte am Ende dieses Monats mit Dr. Tedros zu einer außerordentliche Sitzung abgehalten. Und sie wird nur einen einzigen Punkt auf ihrer Agenda haben, und das ist die Erfordernis und der Nutzen von einer neuen Übereinkunft oder eines Rahmenwerks, eines Vertrags, einer Konvention. Das dürfte der Welt ermöglichen, GEMEINSAM zu reagieren, wenn es um die Vorbereitung und die Antwort auf die nächste Pandemie geht.

Ich denke, das ist ein sehr, sehr wichtiger Moment in der Geschichte vom globalen Gesundheitswesen, ein Generation übergreifender Moment, um die Zukunft der pandemischen Vorbereitung und Reaktion darauf zu beachten.

Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus sagt:

Während wir jetzt die Pandemie bekämpfen, müssen wir, um uns langfristig vorzubereiten, so wie es Mike gesagt hat, Ende des Monats eine Sonder-Sitzung der Weltgesundheits-Versammlung abhalten, um die Notwendigkeit eines PANDEMIE-VERTRAGES zu erörtern. Wenn diese COVID-Pandemie kein Katalysator zum Wandel sein kann, dann ist nur schwer vorstellbar, was sonst ein aktueller Katalysator sein könnte.

Deshalb ist der Vertrag, die Besprechung der Versammlung über diesen Vertrag zu diskutieren, sehr zeitgerecht und sehr wichtig. Und ich hoffe, dass die Welt damit einverstanden, solch einen Vertrag, solch eine Übereinkunft zu haben. Das kann uns dabei helfen, die nächste Pandemie auf bessere Weise zu bekämpfen.“

Ende des Video-Transskript

Tatsächlich wurde am 1. Dezember 2021, auf der Weltgesundheitsversammlung (dem höchsten Entscheidungsgremium der WHO, beschickt von den Gesundheitsexperten und -Expertinnen der Mitgliedsstaaten) ein Konsens erzielt, einen Vertrag zu entwerfen und zu verhandeln, welcher unter der Verfassung der WHO die Prävention, das Vorbereitetsein und die Reaktion auf eine pandemische Lage regeln wird.

Nun ist ein Verhandlungsgremium auf der Ebene der Regierungen geplant, das seine erste Sitzung bis zum 1. März 2022 (zur Vereinbarung von Arbeitsverfahren und Fristen) und seine zweite Sitzung bis zum 1. August 2022 (zur Erörterung der Fortschritte einer Arbeitsfassung) abhalten soll. Es wird anschließend bei der 76. Weltgesundheitsversammlung im Jahr 2023 einen Fortschrittsbericht mit dem Ziel vorlegen, das Instrument bis 2024 zu verabschieden. Ein Übereinkommen, eine Vereinbarung oder ein anderes internationales Instrument ist dann völkerrechtlich rechtsverbindlich.

Wohin das führen kann, beschreibt **Dr. Astrid Stuckelberger** – Privatdozentin der Medizin an den medizinischen Fakultäten in Genf und Lausanne als Expertin für internationale Gesundheit und Forschungswissenschaft. Immer wieder hat sie auch mit der WHO zusammengearbeitet. Sie sagt:

„In der letzten Januarwoche 2022 hielt die WHO in Genf eine Dringlichkeitssitzung und Beratungen über die Ausweitung ihrer Befugnisse ab, alle Mitgliedstaaten im Falle einer Pandemie und 'jeder anderen Form von Bedrohung oder Katastrophe' zu übernehmen. Die WHO möchte, dass die Mitgliedstaaten einen neuen Vertrag über Covid-19 unterzeichnen, der den Vertrag von 2005 erweitert. Nach der Unterzeichnung durch die Gesundheitsminister hat die WHO-Verfassung (gemäß ihrem Artikel 9) bei Naturkatastrophen oder Pandemien Vorrang vor der Verfassung eines Landes (189 Länder haben den Vertrag von 2005 unterzeichnet).

Seit die Definition von Pandemie vor einigen Jahren geändert wurde (Fälle auf der Grundlage des PCR-Tests), können sie in JEDEM Land Gehorsam durchsetzen und der Öffentlichkeit die WHO-Richtlinien aufzwingen, die obligatorisch und nicht nur empfohlen werden. Und das klingt nach Macht über das Land und die Welt“.

Sie beschreibt auch, wie die WHO schon jetzt mit ihrer Macht umgeht:

„Sie können sich diese 'Internationalen Gesundheitsvorschriften' ansehen. Deren Artikel, speziell zu den Menschenrechten, schützen die Bewegungsfreiheit, sie schützen das Transportwesen und die Wirtschaft. Zweitens: Sie schützen Ihre privaten Daten. Und das wird jetzt von der WHO nicht mehr angewandt! Das ist, wie ich finde, alles eine Verletzung der 'Internationalen Gesundheitsvorschriften'.

Das bedeutet, dass die WHO heute, so wie sie JETZT ist, weder ethische Empfehlungen respektiert noch den ethischen Rahmen, den sie selber aufgebaut hat.

Ich war vier Jahre lang Mitglied der Ethikkommission, der Prüfungskommission, und zwar als eine Externe, denn man braucht immer einen externen Experten. Und wenn es um Ethik geht, gibt es vier ganz einfache Dinge: Tue Gutes, schade nicht, behandle alle gleich, und lass jeden selbst entscheiden – sie sind autonom. Das ist die EIGENTLICHE Grundlage.“

Frau Mag. Dr. iur. Silvia Behrendt ist österreichische Verwaltungsjuristin und hat über die „Internationalen Gesundheitsvorschriften“ an der Universität St. Gallen/Georgetown University Law Center, Washington D.C., promoviert. Sie war «WHO expert consultant» und hat eng mit dem WHO Sekretariat der Internationalen Gesundheitsvorschriften, Epidemic Alert and Response, in Genf zusammengearbeitet.

Sie erklärt, wie der Covid-19-PHEIC (Public Health Emergency of International Concern – gesundheitliche Notlage internationaler Tragweite) entstanden ist: Nach Meldungen aus China zum Auftreten atypischer Lungenentzündungen in Wuhan an die WHO im Dezember 2019 hat der WHO-Generaldirektor am 22./23. Januar 2020 einen Notfallausschuss einberufen. Dieser entschied gegen die Ausrufung einer gesundheitlichen Notlage internationaler Tragweite. Man kam überein, das Infektionsgeschehen innerhalb von 10 Tagen erneut zu überprüfen.

Inzwischen stand das PCR-Testprotokoll von Prof. Christian Drosten zur Verfügung, und die Fallzahlen sind DADURCH exponentiell gestiegen. Der Ausrufung der „Pandemie“ stand damit nichts mehr im Weg.

Auch sie kritisiert, dass die WHO, die ja eigentlich auf Völkerrecht beruht, gegen dieses verstößt, indem sie nur auf „Response“ (Maßnahmen) schaut und „Object“ und „Purpose“ (Gegenstand und Ziel), also die Verhältnismäßigkeit und das Einbinden in größere Zusammenhänge, ignoriert.

Sie sagt: „Ein völkerrechtlicher Vertrag braucht eine gesamthafte Implementierung“.

Die Public-Private-Partnerships fördern diesen falschen Rechtsansatz. Auch das Emergency-Use-Listing von medizinischen Behandlungen oder Diagnostika innerhalb der WHO ist völlig neu und ihrer Meinung nach nicht in der Kompetenz der WHO.

Dr. Silvia Behrendt sagt weiter:

„Alle Bestrebungen gehen in die Richtung – Emergency-Laws (Notfall-Gesetze) durchzusetzen, die:

- **ALLES ANDERE außer Kraft setzen**
- **Selbst keine Berechtigung und Rechtsgrundlage haben**
- **Keine fundamentalen Grundrechte beachten**
- **JEDE eigene Gesundheitsmaßnahme rechtfertigen – auch die entgegen der Würde des Menschen**

also ein VOLLKOMMEN RECHTSKONTRÄRER ANSATZ, der eben mit diesem einzigen internationalen Gesundheitsvorschriftsvertrag eigentlich NICHT zu rechtfertigen ist.“

Die WHO hält auch Regelungen zum „Infodemic-Management“ bereit, die alles erklären, was wir derzeit medial erleben.

<https://tkp.at/2022/02/23/who-vergibt-auftrag-an-deutsche-firma-global-einheitliche-digitale-impfzertifikate-kommen/>

23. Februar 2022 – Waldo Holz

WHO vergibt Auftrag an deutsche Firma: Die globalen einheitlichen digitalen Impf-Zertifikate kommen

Im Schatten des scheinbaren Corona-Endes sowie der Ukraine-Krise, treibt die World Health Organization (WHO = Weltgesundheitsorganisation) den weltweit einheitlichen digitalen Impf-Pass voran. Am 23. Februar 2022 wurde bekanntgegeben, dass man einen entsprechenden Auftrag an eine deutsche Telekom-Tochter vergeben hat.

<https://de.wikipedia.org/wiki/T-Systems>

T-Systems soll dafür sorgen, QR-Codes von Impf-Nachweisen über Ländergrenzen hinweg überprüfbar zu machen. Bei Kritikern der digitalen Kontrolle sollten da sämtliche Alarmglocken läuten.

Die deutsche Telekom-Tochter „T-Systems“ hat einen schwindelerregenden Großauftrag von der WHO erhalten. Über „T-Systems“ wird die WHO zukünftig ihren 194 Mitgliedsstaaten „ein technisches Rahmenwerk für die Einführung von digitalen Impf-Zertifikaten zur Verfügung stellen“, wie man das neue Kontrollsystem euphemistisch verpackt. Zweifellos ein weiterer Schritt in Richtung digitaler Identität.

Das Impfzertifikat als Welt-Pass

Mit dem neuen System seien **„die Überprüfung von QR-Codes auf elektronischen Impf-Nachweisen über Ländergrenzen hinweg“** möglich, wie es in der Presse-Aussendung heißt. Der Plan ist, dass **das neue technische System als „Standard-Verfahren“ für Impfungen jeglicher Art** eingesetzt wird.

„Welt-Pass! Die Schlinge zieht sich zu“, kommentiert der deutsche Finanzwissenschaftler Stefan_Homburg das neue WHO-System auf „Twitter“.

„T-Systems“ hat bereits gemeinsam mit dem börsennotierten Software-Konzern SAP die deutsche Überwachungs-App „Corona-Warn-App“ (CWA) entwickelt. Auch den European Federation Gateway Service (EFGS) hat „T-Systems“ aufgebaut. Der Dienst sollte die Corona-Überwachungs-Apps GRENZÜBERSCHREITEND funktionsfähig machen. Auch das EU_Gateway_Programm für Gesundheits- und Medizin-Technik für die Impf-Zertifikate stammen von „T-Systems“. Es wird etwa für den deutschen Immunitätsausweis, den so genannten „Grünen Pass“ genutzt.

Garret Mehl, Leiter der Abteilung Digital Health und Innovation (Digitale Gesundheit und Erneuerung) bei der WHO meint:

„Die Länder kommen daher nur GEMEINSAM aus der Pandemie. Fälschungssichere und digital überprüfbare Impf-Nachweise schaffen Vertrauen.“

Umfassende digitale Kontrolle soll also Vertrauen schaffen - ein Orwell'sches „Covid-1984“ wird von den Akteuren immer schneller vorangetrieben.

Recht auf analoges Leben

Der globale digitale Impf-Pass scheint ein besonderes Anliegen der WHO zu sein. Eine WHO-Sprecherin verwies darauf, dass es derzeit keine globale digitale Lösung für Impf-bescheinigungen für Polio und Gelbfieber für internationale Reisen gebe. Diese basieren weiterhin auf Papier, was sie nicht gut findet. Sie sagt, dass die UN-Organisation die Mitgliedsstaaten „beim Aufbau nationaler wie regionaler Vertrauens-Netzwerke und Prüftechnologie“ unterstützen würde.

Und **Garret Mehl** erklärt:

„Das Gateway-Angebot der WHO versteht sich auch als Brücke zwischen regionalen Systemen. Es kann auch als Teil künftiger Impf-Kampagnen und Patienten-Akten verwendet werden.“

Natürlich werde man den strengen Vorschriften der europäischen Datenschutz-Grundverordnung entsprechen, heißt es von Seiten der „Telekom“. Was sich die WHO den Auftrag kosten lässt, bleibt geheim.

Eine politische Forderung artikuliert am 23. Februar 2022 Ulrike_Guérot zwar nur im Hinblick auf Kanada, wo die digitale Identität im Sommer 2022 ausgerollt werden soll; doch sie passt zum neuen globalen Impf-Pass, den die WHO plant. Sie sagte:

„Es ist dringend notwendig, in der UN-Charta ein Recht auf analoges Leben zu verankern!“

<https://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2022-02/55317272-t-systems-grossauftrag-digitale-impfzertifikate-fuer-who-laender-016.htm>

Die Presseaussendung der deutschen Presseagentur kann man hier lesen

Die Pläne der WHO

Die WHO arbeitet schon längere Zeit am digitalen Impf-Pass. Dazu gab es einen nahezu unglaublichen Vorschlag, veröffentlicht am 27. August 2021 auf ihrer Webseite. **Die WHO** verrät auch, wer für die Arbeit an diesem Vorschlag bezahlt hat:

„Diese Arbeit wurde von der 'Bill and Melinda Gates Foundation', der Regierung von Estland, der 'Fondation Botnar' in der Schweiz, dem Staat Kuwait und der 'Rockefeller Foundation finanziert'. Die Ansichten der Förderer haben den Inhalt dieses Dokuments nicht beeinflusst.“

Die WHO denkt natürlich weltweit und will, dass den Impf-Pass wirklich jeder der über 7 Milliarden Menschen ständig mit sich führen kann (muss). Deshalb soll es ihn auch auf Papier geben und die Daten sind dann auf einem Server gespeichert. Das liest sich dann so:

„Ein Impf-Ausweis kann rein digital sein (z. B. in einer Smartphone-Anwendung oder auf einem Cloud-basierten Server gespeichert) und den Papiausweis ersetzen, oder er kann eine digitale Darstellung des traditionellen Papierdokuments sein. Für ein digitales Zertifikat sollte der Einzelne weder ein Smartphone noch einen Computer besitzen müssen. Die Verbindung zwischen dem Papier-Datensatz und dem digitalen Datensatz kann z. B. durch einen eindimensionalen oder zweidimensionalen Barcode hergestellt werden, der auf den Papier-Impfausweis aufgedruckt oder aufgeklebt wird.“

Warum der Impf-Pass medizinisch sinnlos und ein Alptraum für die Privatsphäre ist, haben wir schon vor einiger Zeit berichtet.

Was die WHO gerne alles gespeichert hätte, findet sich im Glossar im Punkt „Personal Data“:

„PERSÖNLICHE DATEN: Das sind alle Informationen, die sich auf eine Person beziehen, die direkt oder indirekt identifiziert werden können.

Zu den personenbezogenen Daten gehören biografische Daten, also Personal-Daten wie:

- Name
- Geschlecht
- Personenstand
- Geburtsdatum
- Geburtsort
- Herkunftsland
- Wohnsitz-Land
- Individuelle Registriernummer
- Beruf
- Religion
- Ethnische Zugehörigkeit
- Biometrische Daten wie ein Foto, ein Fingerabdruck, ein Gesichts- oder Irisbild
- Gesundheitsdaten
- Jegliche Meinungsäußerung über die Person, wie z. B. Bewertungen ihres Gesundheits-Zustands und/oder ihrer spezifischen Bedürfnisse.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache